

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 7

Artikel: "Sicher wie Jold"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sicher wie Jold»



AUFNAHMEN VON G. SCHUH



Ein Ehrenjoldunge mit Fez, Ordenskette und seinem stählernen Orden. Die Joldleute lieben Schmuck und Orden und die anderen Sektoren verloben sie in reichem Maße.

wendigsten brauchen. Da es aber Menschen sind, in deren Beruf die Schwungkraft, die Phantasie die Hauptrolle spielt, ist ihre Vereinigung keine normale alltägliche Gewerkschaft geworden; ein phantastisches Element ist hinzugekommen, eine kindliche Liebeswert. Freude an Schmuck, Spiel und Symbolen, an drolligen, geheimnisvollen Namen.

Ähnlich wie bei den Hamburger Zimmerleuten hat sich hier ein Stückchen jenes Geistes erhalten, der aus dem Beruf des Menschen eine Ehre macht, aus dem Zusammenhalt aber einen stollen Hort, eine Art Heimat in der Heimat.

1891, vor mehr als 40 Jahren, entstand die Vereinigung in Hamburg, aus einem gemüthlichen Artistenklub, der täglich nach Probe und Vorstellung eine Anzahl Musiker und Artisten vereinigte.

Aus dem Lieblingssprach eines dieser Stammritter, der seine Meinungsäußerungen mit dem Kernwort «Sicher wie Jold» zu bekräftigen pflegte, wurde später der

Unter: Joldjunge Schachhoff, der Präsident der Sektion Sicher wie Jold, im Gespräch mit einer Artistin.



Auf dem Artistenball: Eine junge Joldschwester zeigt den Kollegen ihre Glanznummer.

Name der großen internationalen Artistenvereinigung: die Mitglieder, deren Zahl hoch in die Tausende geht, wurden zu Joldjungen und Joldschwestern, besonders verdiente Artisten aber können zu Ehrenjoldjungen (abgekürzt: EJJ) ernannt werden! Das Abzeichen der Joldleute, das alle bei ihren Zusammenkünften tragen ist der rote Fez. — Symbol der Freude, — mit dem Totenkopf, — Symbol des Leids. Dalkes gemessen symbolisiert das Jold-Motto: «Treu in Freud und treu im Leid.»

Treu in Leid: Die Joldjungen haben ihre Sterbekasse, ihre Unterstützungskasse für notleidende Mitglieder, einen Alters- und Nothstandsfonds, Hinterbliebenenfürsorge, Stellenvermittlung und — was noch besser ist — einen wirklich festen, innigen Zusammenhalt, ein Für-einanderstehen in schweren Zeiten.

Was die Freude anbetrifft: auf sie verstehen sich die Joldleute besonders gut und sie legen sie durch tausend kleine Eigenheiten, die ja immer den größten Spaß machen. Auf ihren Sitzungen, deren Ton und Art immer ein «Fürnehmer sein muß, bilden sie einzelne Tische, benannt: «Das hochweise Sektionspräsidium», «Die erlauchte adelige Sippechaft» (das sind die Direktoren, Präzidenten und Gönner, die mit «Ritter» angesprochen werden, der Führer aber mit «Burggraf»); «das hochheile Zentrum» (für die Neuaufgenommenen); die «geiststehitzende rote Ecke», bestehend aus den ausübenden Artisten und geführt von dem Burgmeister. Und welche Anzahl von Orden und Auszeichnungen verleiht «Sicher wie Jold»! Die einzelnen Sektionen ihren verdienten Mitgliedern, die vielen Sektionen in allen Ländern sich untereinander, — den demokratischen Schwämmern (eine stillesche Schwestersektion seit 1904) kam es zuerst etwas merkwürdig vor; aber das Sitzen von Fez, Fraktionsband und sämtlichen Orden ist bei den Sitzungen streng vorgeschrieben.

Am schlauesten aber sind ihre Bälle, ihr «old-Jubel-und-Trubel», wie es genannt wird. Da zeigen sie ihre Künste, ihren Humor nicht vor Spielern, die nichts davon verstehen, sondern vor Ithrosen und Kennern, da haben sie nichts zu verbergen, da gibt es keinen Neid und keine Konkurrenz, da fühlen sie sich «Sicher wie Jold». sk.

Haben sie oben nach unten. Die Artisten an der Arbeit — Gewand nicht für ein bürgerliches Publikum, das nicht oder weniger magische, sondern in diesem einen Abend im Jahr für sich verstellte, für ihre Kollegen



Jedes Jahr, wenn der Fastnachtsummel gründlich vorbei ist und für gewöhnliche Leute der Kater angeschritten kommt, feiern die Leute vom «Sicher wie Jold» ihre Fastnacht. Ihr Fest, auf dem es immer so lustig zugeht — und es ist eine ganz besondere Lustigkeit, — daß außer den Joldleuten immer noch viele andere kommen, die mitstauen und mitlachen wollen. Die Joldleute — wer ist das eigentlich? Nüchtern ausgedrückt ist es eine internationale Artistengewerkschaft, der Zusammenhalt jener Menschen, die in ihrem unsicheren Leben die Sicherheit der gegenseitigen Solidarität am not-